

Ringfunde ausländischer Stationen

Saatkrähe — *Corvus frugilegus*

D 213 911 (Museum Warschau) ber. am 12. 5. 1955 als nestl. in Warschau (Polen);
verletzt gef. am 22. 11. 1955 in Leeheim, Kr. Groß Gerau/Hessen.

H. Lambert

Beringungsergebnisse in der neuen Großreue an der Beobachtungsstation am Berger Hang.

Vom 23. 7. 1955 bis 29. 2. 1956

Feldsperling	433	Blaumeise	5
Goldammer	81	Eichelhäher	4
Distelfink	80	Gartengrasmücke	4
Bergfink	39	Star	4
Kohlmeise	39	Fitislaubsänger	2
Baumpieper	22	Gelbspötter	1
Rotkehlchen	22	Hausrotschwanz	1
Amsel	20	Heckenbraunelle	1
Buchfink	18	Mönchsgrasmücke	1
Grünfink	16	Nachtigall	1
Dorngrasmücke	15	Rabenkrähe	1
Gartenrotschwanz	10	Rotrückiger Würger	1
Ringfasan	9	Singdrossel	1
Dompfaff	7	Sumpfrohrsänger	1
Bachstelze	6	Zaungrasmücke	1

Zusammen 846 Stück in 30 Arten

G. Lambert

B. WISSENSCHAFTLICHER TEIL

Ein neuer Fund vom Knutt *Calidris canutus* in Hessen

Durch die Aufmerksamkeit eines vogelkundigen Mitarbeiters, Herrn WALTER HOFMANN aus Langendiebach, bekam ich Kenntnis von dem Fund eines Knutts, der im Wald in der Nähe von Gelnhausen, also weit abseits von einem Fluß durch einen Wanderfalken geschlagen wurde. Die Bestimmung erfolgte durch Herrn Dr. MEBS, anhand der Bälge in der Ornithologischen Abteilung der Zoologischen Staatssammlung in München. Aus den Fraßresten ging außerdem einwandfrei hervor, daß es sich um die Rupfung eines Wanderfalken, der bei Gelnhausen brütet, handelt. Der Fund ist deswegen so besonders interessant, weil der Isländische Strandläufer, dessen Brutplätze ja bekanntlich im höchsten Norden bzw. in der arktischen Tundra liegen, und der an den westeuropäischen Küsten von den Britischen Inseln bis Gibraltar den Winter verbringt, nur gelegentlich einmal bis weit in das Binnenland, in unser Land Hessen, verschlagen wird. Die Nachweise aus den mitteleuropäischen Binnenländern sind daher auch verhältnismäßig spärlich. Nach GEBHARDT und SUNKEL (Die Vögel Hessens) wurden in diesem Jahrhundert im April 1932 an der Fulda bei Kassel 1 Stück getötet. SONNABEND (l. c.) beobachtete am 17. 8. 1946 und 23. 8. 1946 nächtlich ziehende Stücke bei Damm, Krs. Marburg, die er an ihrer charakteristischen, vielseitigen Stimme erkannte. SCHOOF (l. c.) beobachtete ein einzelnes Exemplar am 2. 9. 1949 am Edersee. NEUBAUER (l. c.) sah am 19. 8. 1952 1 Stück bei Niederwalluf/Rhein und FREITAG (l. c.) 1 Exemplar an der Krombachtalsperre im Westerwald. Die Rupfung des genannten Vogels befindet sich in den Händen von Herrn WALTER HOFMANN, Langendiebach.

Seb. Pfeifer

Neue Beobachtungen vom Baßtölpel - *Sula bassana* - in Hessen und Rheinland-Pfalz

Sula bassana ist als seltener Irrgast sowohl für Hessen als auch für Rheinland-Pfalz zu bezeichnen. In dem Buch „Die Vögel Hessens“ steht folgendes über diesen Vogel geschrieben:

„Nach BORKHAUSEN 1800 wurde ‚vor mehreren Wintern‘ in der Gegend von Darmstadt ein Stück lebend gefangen; es kam in das Darmstädter Museum und diente als Vorlage für die Abbildung in der ‚Teutschen Ornithologie‘. Um denselben Vogel handelt es sich wohl, wenn MEYER 1810 von einem Stück berichtet, das im Winter 1793 im Odenwald in der Gegend eines großen Teiches erlegt worden war. Nach RÖMER 1883 sollen bei Eisenbach Krs. Limburg aus einer größeren ‚Herde‘ 6 Vögel geschossen und ‚von armen Leuten gegessen‘ worden sein.“

Der einzige absolut sichere Nachweis von *Sula bassana* in Hessen dürfte also der von BORKHAUSEN um 1800 erwähnte Fund sein.